



How to deal with us!



Wie
Erwachsene
mit uns
umgehen
sollen!

Autor*innen

| | |
|-----------|----------|
| Alice | Linda |
| Amnon | Lotti |
| An-Nhien | Luis |
| Anna | Luka |
| Atay | Madita |
| Carlotta | Mai |
| Cassandra | Marie |
| Cosima | Mateo |
| Deniz | Mia |
| Ella | Mila |
| Emily | Milan |
| Felia | Mine |
| Hana | Mir |
| Helene | Mona |
| Igballe | Nike |
| Jette | Pauliana |
| Jolanda | Rayan |
| Julia | Razen |
| Julie | Sara |
| Justin | Shira |
| Kaan | Shirali |
| Kiara | Sophie |
| Lea | Tom |
| Leah | Vinzenz |
| Lena | Yelena |
| Lennox | Yuri |
| Levy | |

Was wir



unbedingt

brauchen

Wir brauchen Liebe und Aufmerksamkeit.



Erwachsene sollen uns wahrnehmen.

Erwachsene sollen auf uns Kinder hören.

Erwachsene sollen akzeptieren, dass wir uns verändern.

Erwachsene sollen mitkriegen, dass wir uns verändern.

„Nur weil die Jungs irgendwann mal in Mathe besser waren, müsst ihr nicht immer noch sagen, dass sie es sind, obwohl es nicht mehr stimmt.“

Wir brauchen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Jedes Kind ist anders, und das wollen wir merken.

Erwachsene sollen Kindern nicht etwas zuschreiben, obwohl sie noch nie mit ihnen geredet haben, nur weil sie Kinder sind.

Erwachsene sollen uns nicht mit anderen vergleichen.

„Die Gruppe ist die schrecklichste.“

„Guck dir das mal von der an.“

Entweder dürfen im Streit alle schreien oder alle müssen netter sein.

Jungs und Mädchen sollen gleichberechtigt werden.

„Kein Wunder, dass die Jungs gewonnen haben, Jungs sind ja auch besser als Mädchen.“

Erwachsene sollen keine Lieblingkinder haben.

Wir brauchen Mitbestimmung.

Erwachsene sollen nicht einfach über Kinder bestimmen.

Erwachsene sollen nicht so tun, als ob sie alles wüssten.



Wir brauchen Respekt.

Erwachsene sollen uns und unseren Eindruck akzeptieren.

„Ich finde, es ist aufgeräumt.“

Erwachsene sollen uns ausreden lassen.

Erwachsene sollen „Tschüss“ sagen, wenn sie gehen.

Erwachsene sollen nicht schlecht über Kinder reden – auch wenn sie nicht da sind (z. B. dass wir nerven oder so).

Erwachsene sollen uns auch an öffentlichen Orten respektvoll behandeln.

Wir wollen gerade als Mädchen von Männern respektiert werden.

„Wir sind nicht dafür da, um zu gefallen.“

Wir brauchen Privatsphäre.

Erwachsene sollen uns nicht wegnehmen, was uns gehört (z. B. unser Smartphone).

Erwachsene sollen nichts über Kinder zu anderen sagen, ohne zu fragen. Ihr könnt uns damit verletzen.



Wir brauchen Freiheit und Vertrauen.

Erwachsene sollen Kleinigkeiten von Wichtigem unterscheiden.

„Ihr müsst nicht sauer werden, wenn Kinder was falsch machen, vergessen, oder einfach nicht machen wollen. Dann fühlen wir uns schlecht, weil wir angemotzt wurden und wollen es noch weniger.“

Wir brauchen Vertrauen, dass wir was können und auf uns aufpassen können.

„Bei mir sind 1000 Menschen auf der Straße und ich bin mit Freunden unterwegs. Der eine kann Karate und wir wissen genau, wen wir was fragen können! Was soll mir schon passieren?“

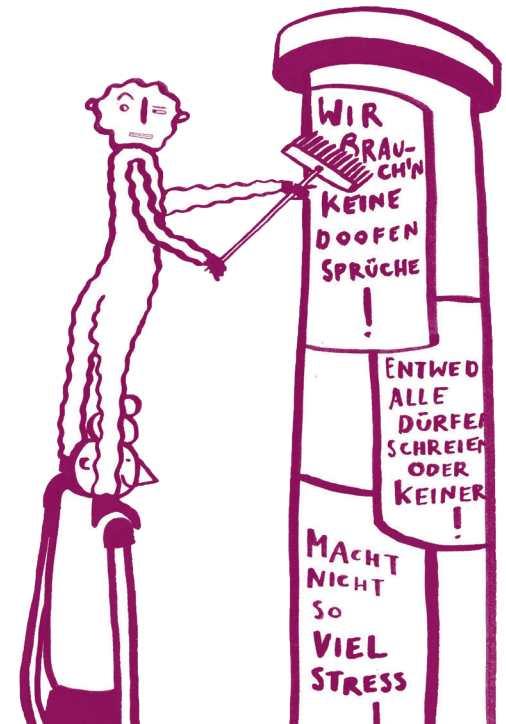
Sprecht direkt mit uns.

**„Kannst Du bitte ‚Bitte‘ sagen?“ statt
„Wie heißt das Zauberwort?“**

„Könntest Du bitte den Fernseher ausmachen?“ statt „Fernsehen macht viereckige Augen.“

Erwachsene sollen nicht jetzt schon unser Erwachsenenleben planen. Wir haben noch voll viel Zeit.

„Wie willst mal in einer WG wohnen, wenn du nicht abwaschen kannst!“



Wir brauchen Zeit und Ruhe und Spiele.

Erwachsene sollen uns mehr Zeit lassen, um Dinge zu machen.

Erwachsene sollen uns in Ruhe lassen, um runterzukommen (z. B. nach der Schule, oder nach einem Streit).

Wir brauchen Zeit zum Spielen, uns zu unterhalten, oder Infos zu bekommen (auch am Smartphone).

Erwachsene sollen nicht immer so viel Stress machen.

In den Ferien und am Wochenende sollte wirklich frei sein.

„Wir wollen da nicht die ganze Zeit weiter lernen.“

Erwachsene sollen ruhig mal was mit uns zusammen machen.

Wir brauchen kein Drama und keine Lügen.

Wir können nichts lernen, wenn Erwachsene immer ein Drama draus machen, wenn wir was nicht oder falsch gemacht haben. Helft uns lieber!

Erwachsene sollen keine Geschichten erzählen, die nicht stimmen, um uns Angst zu machen, oder uns zu etwas zu bringen, was sie wollen.

„Wenn du nicht aufräumst, kommt das Müllmonster!“

Geschichten, die nicht stimmen, sind okay, wenn sie gute Gefühle machen. Ihr könnt auch sagen, dass jede*r selbst entscheidet, ob das wahr ist oder nicht (z. B. der Weihnachtsmann).

Erwachsene sollen ehrlich sein und nicht schummeln.

Erwachsene sollen nicht bei anderen Erwachsenen netter tun, als sie sind.

„Wie die Lehrerin, die zu den Eltern sagt, dass sie etwas ändert, aber zu uns Kindern immer gleich doof ist.“

Wir brauchen Lob.

Erwachsene sollen uns sagen, was wir besser machen können, statt was wir schlecht machen.

Erwachsene sollen uns nicht so viele Belohnungen geben, dann machen wir es nur weil wir was kriegen und nicht weil wir es wollen.

Erwachsene sollen Kindern Sachen erklären, hingucken und gerecht sein.



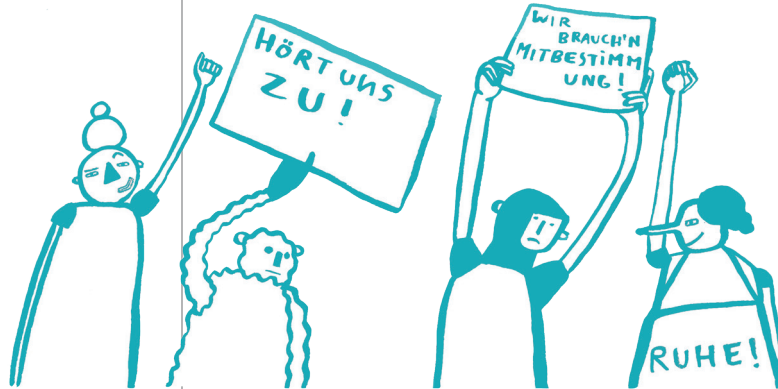
Wir brauchen, dass es passt.

Erwachsene sollen verständlich sprechen und nicht immer Fachbegriffe nehmen.

Erwachsene sollen überlegen, was zu uns und unserem Alter passt.

„Ihr sollt uns keine Geschichten für Kleinere erzählen, so wie „Mit den Rasseln könnt ihr Geister verjagen“, wenn wir schon 11 sind. Oder so tun, als müssten wir philosophische Fragen beantworten können, obwohl wir erst 8 Jahre sind.“

Erwachsene sollen Kindern Sachen erklären, hingucken und gerecht sein.



Was

nicht!

passieren darf

Ausnutzen

„Hört auf, Kinder alles machen lassen, wozu ihr keine Lust habt – Haushalt und so.“

Bloßstellen

„Erwachsene sollen niemanden dran nehmen, oder etwas fragen, wenn klar ist, dass wir nicht aufgepasst haben; oder private Sachen vor allen teilen, so wie Zettel vorlesen.“

Gemein sein

Hauen

Erpressen

Drohen

Ein Kind bevorzugen



Ausschließen

„Erwachsene sollen niemanden vor die Tür stellen. Da braucht ihr ein besseres System!“

Nicht akzeptieren, dass wir etwas wollen oder nicht wollen, oder dass wir uns verändern.

Anfassen, obwohl ich es nicht will

„Immer wenn ich mit meiner Oma Straßenbahn fahre, hält sie mich am Kragen fest. Ich hasse das.“

Wenn zwei Mist bauen, die ganze Gruppe anschimpfen.

Gleich motzen, schimpfen und losschreien, wenn wir was falsch gemacht haben.

Auf den Tisch hauen.

Erwachsene, die quatschen und nicht hingucken, wenn Kinder einander verhauen.

Zu viele Sorgen machen.

Euch selbst nicht dran halten, was ihr sagt.

„Erwachsene sollen nicht sagen ‚Ihr müsst nur ein bisschen lernen‘ und dann viele Arbeitsblätter raussuchen.“

Immer wieder wiederholen, dass sie was wollen.

Nicht einsehen, dass wir etwas besser wissen.

„So wie die Vertretungslehrerin, die nicht glauben will, dass wir Mathe schon gemacht haben; oder die Erwachsenen, die nicht fassen können, dass wir richtig viel über dem Pfauenfangschreckenkrebs wissen.“

In Angelegenheiten von Kindern mitquatschen.

Sagen, wen wir wählen sollen, wenn wir groß sind.

Wir brauchen keine doofen Sprüche.

~~„Bei uns Erwachsenen ist das doch was anderes“~~

~~„Ich weiß mehr als du“~~

~~„Hört auf zu diskutieren!“~~

~~„Jetzt reicht es aber mal“~~

~~„Aber aber — nicht aber...“~~

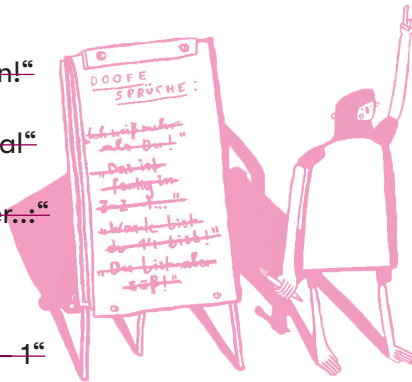
~~„Wir sind die Chefs“~~

~~„Das ist fertig in 3 — 2 — 1“~~

~~„Schrei mich nicht an“, obwohl wir nicht schreien.~~

~~„Das mochtest du doch früher auch“~~

~~„Du bist aber süß“~~



~~„Du bist aber groß geworden“~~

~~„Wenn die anderen von der Brücke springen, springst du dann auch?“~~

~~„Andere Familien, andere Regeln“~~

~~„Hast Du sie noch alle?“~~

~~„Ist nicht mein Problem, wenn du das nicht lernst“~~

~~„Kein Wunder, dass Du...“~~

~~„Warte bis Du 14 bist!“~~

~~„Da kannst du dir ‘ne Scheibe von abschneiden“~~

~~„Nimm dir ein Beispiel an...“~~

Was,
wenn
es

doch

passiert?

Ihr sollt euch direkt entschuldigen, wenn ihr was Doofes gemacht habt.

„Wenn ihr z. B. ‚Halt die Klappe‘ gesagt habt.“

„Meine Mama sagt zum Beispiel ‚Ich hab dich lieb, obwohl ich dich anschreie.‘ Das verstehe ich gut.“

Statt auszurasen, könntet ihr sagen: „Ich hatte einen schlechten Tag, könntest du bitte ...“

Wir haben ja Verständnis. Ausrasten ist keine Lösung.

Ihr könnt mit und über eure Probleme reden. Dann verstehen wir besser, warum ihr so drauf seid. Und wenn man was ausspricht, fühlt man sich leichter. Wir Kinder reden ja auch mit Erwachsenen bei Problemen – das geht auch andersherum.

Wenn wir Ungerechtigkeiten ansprechen, sollt ihr nicht sauer werden.

IHR KÖNNT MIT UNS AUCH
ÜBER ~~UNSERE~~ PROBLEME REDEN!
EURE



Ihr macht uns Stress, wenn ihr immer sagt: „Keine Zeit“ oder „Mach schnell“, stattdessen könnt ihr euch entschuldigen: „Tut mir leid, ich bin jetzt sehr im Stress. Und ich krieg es gerade nicht unter Kontrolle“. Und dann können wir danach nochmal drüber reden.

Nehmt Euch ruhig mal eine Stunde frei, um über Probleme oder den eigenen Mist zu reden.

Was wir uns sonst noch

wünschen

und Tipps

Meistens gibt es ja eine andere Perspektive von Kindern, die auch wichtig ist.

Erwachsene sollten mit uns auf Augenhöhe reden, sollten dabei aber schon in der Position des Erwachsenen bleiben, wenn sie sich auf unser Alter begeben, fühlen wir uns verarscht.

Es ist oft so, dass Kinder ungewollt etwas lustiges sagen und die Erwachsenen lachen, dann geht das Selbstbewusstsein weg und wir wollen nichts mehr sagen.

Wenn wir Probleme haben, fragt erstmal, was bei uns los ist, statt gleich zu helfen. Wenn wir keine Ideen haben, schlägt uns welche vor.

Denkt über Beleidigungen mal lieber nach.

Denkt lieber nach, bevor ihr schreit.

Ihr könnt uns einfach nett bitten, zuzuhören, statt gleich auszurasen.

Ihr sagt etwas laut, damit wir es besser verstehen. Aber wir verstehen es nicht besser, wenn ihr laut seid.

Wenn wir Stress haben, sollen Erwachsene uns Zeit lassen, um alleine runterzukommen.

„Wenn ihr uns immer weiter anschreit oder nachfragt, dann rasten wir nur noch mehr aus.“

Erwachsene sollen verstehen wollen, was wir genau wollen und sagen, was sie nicht wollen und dann eine Lösung finden, die beide okay finden.

„Es ist z. B. blöd sich als Außenseiter*in zu fühlen, weil wir kein Smartphone bekommen. Dann können wir nicht mitreden. Wir könnten ja Spiele sperren, oder Einstellungen verändern, oder regelmäßig gemeinsam reingucken oder so.“

Vergleiche mit Älteren oder eurer Kindheit bringen gar nichts. Das war ein anderes Zeitalter. Die Welt dreht sich mega schnell.

Sagt lieber, was wir noch dürfen, als was wir jetzt lassen müssen.

„Du darfst noch bis 20 oder 21 Uhr lesen, scrollen oder so“ statt „Du musst um 19 Uhr ins Bett!“

Auch wenn ihr beschäftigt seid, hört doch mal kurz richtig zu.

„Mein Papa sitzt voll oft am Handy und antwortet mit ja oder nein, ohne hochzugucken und ohne nachzudenken.“

Probiert doch mal die Tipps selber aus, die ihr uns gibt (z. B. ein Tag ohne Handy).

Sagt doofe oder private Dinge nicht vor der ganzen Gruppe. Lieber am Ende alleine. Manche Kinder macht das richtig traurig und wütend.

Wenn wir einen Lachanfall haben, nicht vor allen fragen, was so witzig war und mitlachen wollen, vielleicht war es was Privates.

Erwachsene sollen fragen, ob sie Sachen über uns sagen dürfen.

„Wenn vor der Gruppe z. B. über Schwächen und Stärken gesprochen wird, also wer was gut kann und wer was nicht so gut kann.“

Wenn ein Erwachsener sich im Gespräch runterbeugt, weil das Kind kleiner ist, ist das unangenehm.

Erwachsene sollten nicht ihre Unsicherheiten verstecken.

Diese Statements sind im Rahmen der KinderTheaterGesellschaft im Herbst 2022 entstanden. In vier Gruppen wurden sie von den Autor*innen im Alter von 9–12 Jahren im GRIPS Theater gesammelt und von Mitgliedern des ehemaligen KinderTheaterBeirates ergänzt. KinderTheaterGesellschaft ist ein Theaterprojekt zum Thema Kinderrechte. Von 2020–2022 gab es insgesamt 150 Kindern die Möglichkeit, ihre Rechte zu erfahren und sich künstlerisch für diese einzusetzen.

Einblicke in das Projekt bietet die Homepage:
www.kindertheatergesellschaft.de



Die KinderTheaterGesellschaft ist ein Projekt der GRIPS Werke e.V. mit dem GRIPS Theater. Gefördert durch die Aktion Mensch, Der Paritätische Berlin, Kinder in Not – Stiftung zur Unterstützung notleidender Kinder. In Kooperation mit Kinder beflügeln und dem Kinder- und Jugendbüro Mitte.

Diese Broschüre ist ein Auszug aus **Kinder beraten Erwachsene – Handbuch für KinderBeiräte**, das im Herbst 2023 bei kopaed erscheinen wird.

Mehr dazu auf www.gripswerke.de